

Vierteljährlicher Abonnements-Preis
für Halle und unsere unmittelbaren
Abnehmer: 25 Sgr. Durch die resp.
Post-Anstalten überall nur:
1 Thlr.

Der Courier.

Inserate für den Courier werden an-
genommen: In Leipzig in der
Buchhandlung von S. Kirchner,
Universitätsstraße, Gewandhaus Nr. 4.
In Magdeburg in der Kreuz-
schen Buchhandlung, Breiten-
weg No. 156.

Hallische
für Stadt



Zeitung
und Land.

In der Expedition des Couriers. — Unter Verantwortlichkeit der Verlags-Expedition
mitherausgegeben von Dr. Schadeberg.

Die für den Courier bestimmten Mittheilungen, Sendungen zc. bittet man, wie bisher, an die Expedition des Couriers
(bei Schwetschke) zu richten.

N^o 239.

Halle, Dienstag den 13. October
Hierzu eine Beilage.

1846.

Deutschland.

Berlin, d. 11. Oct. Sr. Maj. der König haben geruht:
Dem Ober-Präsidenten der Provinz Schlesien, von Wedell,
den Rothen Adler-Orden zweiter Klasse mit Eichenlaub zu
verleihen.

Sr. Excellenz der General-Lieutenant und kommandi-
rende General des 2ten Armee-Korps, von Wrangel, ist
nach Erdmannsdorf von hier abgereist.

Königsberg, d. 7. October. Von dem hier garni-
sonirenden ersten Infanterieregimente sind drei der ältesten
Offiziere, der Regimentskommandeur, der Baron von Horn
und ein Lieutenant als Deputirter erwählt worden, um
den Begräbnißfeierlichkeiten ihres verstorbenen Regiments-
chefs, Prinzen Heinrich, dessen Leiche mit der Amazone
von Rom unterwegs ist und nächstens in Berlin eintreffen
wird, beizuwohnen. — Die Geschenke, die der Prinz Hein-
rich diesem Regimente schon früher gemacht hat, haben
einen Werth von circa 12,000 Thlr. Man sagt, daß das
Regiment künftighin den Namen seines Chefs fortfüh-
ren wird.

Wom Main, d. 1. October. Nachrichten aus Was-
hington zufolge sollen demnächst neue Einleitungen zum Ab-
schlusse eines Handels- und Schiffahrts-Vertrages zwischen
dem Zollverein und den Vereinigten Staaten von Nord-
amerika getroffen werden. Diesmal aber wird nicht in
Berlin, sondern in Washington selbst der Sitz der Ver-
handlungen sein, und Hr. Wheaton, der Mann, der unter
allen Amerikanern mit den deutschen Verhältnissen am meisten
vertraut ist, dürfte dabei zu Rathe gezogen werden. Der
Präsident selbst hat, durchdrungen von der Wichtigkeit der
Handelsverbindung mit Deutschland, bei verschiedenen Ge-
legenheiten auch gegen den Preussischen Gesandten seine
Wünsche für Erweiterung derselben ausgesprochen, und
diesmal wird das Zustandekommen eines Vertrages auch
im Congresse auf weniger Schwierigkeiten stoßen, als das

letzte Mal. Es ist bekannt, wie ungünstig sich seit mehre-
ren Jahren der Handel Deutschlands nach Nordamerika
gestaltet und wie sehr unser Absatz durch die hohen Tarife
beeinträchtigt ist, während auf der andern Seite die Ein-
fuhrn amerikanischer Produkte in Deutschland im steten
Steigen begriffen sind. Dieses ungleiche Verhältniß kann
ohne großen Nachtheil für den Zollverein nicht länger an-
dauern, und dieser muß deshalb Alles aufbieten, um ent-
weder auf dem Wege des Vertrages bessere Bedingungen
für seine Schiffahrt und seine Industrie-Erzeugnisse von
den Amerikanern zu erlangen, oder durch geeignete Repressa-
lien dieses zu erwirken suchen. Ein konsequent durchge-
führtes Differential-Zoll-System würde auch hier am schnell-
sten zum Ziele führen.

Kiel, d. 5. October. Man hegt hier die wohl nicht
ganz unbegründete Erwartung, daß der noch nachträg-
lich einberufene Advokat Beseler zum Präsidenten
der diesmaligen Ständeversammlung werde gewählt wer-
den. — Sicherm Vernehmen nach ist der mehrfach bespro-
chene Kavalleriehof, den der Rittmeister v. Torp gegen
einzelne Männer, die sich zu der in Norderhof zu haltenden
Volksversammlung eingefunden hatten, ausführte, nicht,
wie man bisher glaubte, als Akt eines mißverstandenen
Dienstfehlers oder einer unzeitigen Kampflust zu betrachten;
vielmehr soll der genannte Offizier auf höhere Ordre, die
ihm vom Generaladjutanten Sr. Maj., dem Kammer-Jun-
ker Du Plat zugegangen, bei dieser Gelegenheit agirt haben.

Rußland und Polen.

Warschau, d. 2. October. Mit dem gestrigen Tage
ist uns, wie in dem ganzen Königreiche, ein Schauspiel
geboten worden, das, so ergötzlich es für Manche gewesen
sein mag, uns doch mit tiefem wehmüthigem Ernst erfüllte.
Es war nämlich der Tag, an dem sämtliche Juden des
Königreichs, die unter sechzig zählen, ihre bisherige eigen-
thümliche Tracht ablegen und in eine der üblichen Landes-

trachten sich kleiden mußten. Mit dem Gürtel, dem Kas-
tan und der Zobelmütze mußten auch der Bart und die
langen Haarlocken fallen, unsere Juden mußten in eine
Hülle sich stecken, in der sie selber sich nicht wieder erkann-
ten. Die Armuth, die hier unter einem sehr großen Theile
der Juden herrscht, ist schrecklich, oft grausenregend, und
solche Arme, die bis jetzt fast nackt unter dem alten zerri-
senen Kasstan gingen, der ihren Körper von oben bis unten
bedeckte, müssen nun jetzt plötzlich die Mittel aufstreiben,
um sich einen Anzug zu schaffen, der mindestens fünfmal
so viel kostet, als ihr früheres bestes Feiertagskleid. Und
nun erst arme Familienväter, die für sich und die Ihrigen
die neue Tracht herbeischaffen müssen, befinden sich wirklich
in einem entsetzlichen Elend — und doch muß es geschehen,
wenn sie nicht der Gefahr ausgesetzt sein wollen, daß ih-
nen auf der Straße das polnische Gewand vom Leibe ge-
rissen werde. Außerdem aber giebt es viele Juden, die es
als eine Gewissenssache betrachten, die polnische Kleidung
abzulegen, die mit dem Bart ihre ganze Religion fallen
sehen, und für diese ist der Kampf ein doppelt schwerer.
Viele Juden behalten ihre Tracht bei und zahlen die gesetz-
liche Steuer dafür, was bekanntlich bis zum Jahre 50
ihnen gestattet ist, aber die festgesetzte Steuer ist so bedeu-
tend, daß wohl wenige auf die Länge von dieser Wohl-
that Gebrauch machen werden.

Großbritannien und Irland.

London, d. 3. October. Das Journal Waterford
Mail sagt: In unserer Grafschaft, mit Betrübnis sagen
wir es, zeugt das Benehmen des Landvolks von größter
Verblendung. Der Pöbel scheint jetzt das Gesetz zu dikti-
ren; mit der Ordnung ist es zu Ende — ein ungezügelter
Codeg wird erlassen, um die Zahlung der Renten zu ver-
hindern, und in schreckenerregender Weise denen gedroht,
welche dem Pöbelbeschlusse nicht gehorchen sollten. Zum
Beweise dient Folgendes: „Am 25. v. M. versammelten
sich an 2000 Personen neben der Grange-Kapelle, unter
Leitung eines Mannes auf einem weißen Pferde, der sich
Power (Gewalt) nannte und, wie er angab, aus der Graf-
schaft Tipperary her ist. In dieser Versammlung wurden
folgende Bestimmungen getroffen: „Die Pächter sollen nicht
dreschen oder irgend welches Getreide auf den Markt schif-
fen. Sie sollen ihren Schweinen keine Milch geben, son-
dern die letztere aufheben und den Arbeitern unentgeltlich
ablassen. Keinem Gerichtsdiener soll die Pfändung wegen
rückständiger Renten gestattet werden. Die Pächter sollen
alles für kleinere Unterpachtungen gezahlte Geld sogleich
zurückerstatten, wie auch den Werth des Saamens und
der Arbeit; alle Arbeitsfähigen sollen täglich 2 Sh. Lohn
erhalten, die Alten und Kinder 10 D., vorausgesetzt, der
Stein Mehl koste 1 Sh.; sei der Preis höher, so müsse
auch der Arbeitslohn im Verhältnis steigen. Jede Person
müsse Beschäftigung erhalten, und wenn man sie ihr nicht
gebe, gleichwohl Bezahlung bekommen. Es soll kein Pro-
zeß wegen Schulden anhängig gemacht werden dürfen, wi-
drigensfalls dem Kläger die Ohren abgeschnitten werden sol-
len.“ Nachdem die Menge diese Beschlüsse gefaßt, bilde-
ten sich starke Abtheilungen, welche sich in der Runde zu
den Pächtern begaben, um ihnen die Beobachtung dieser
Vorschriften einzuschärfen und ihnen anzukündigen, daß,
wer nicht gehorche, sich seinen Sarg bestellen möge. Zwei
Pächter zahlten sogleich das Geld zurück, andere verspra-
chen dies in einer Woche zu thun. Alle waren so in Schrek-
ken gesetzt, daß nicht leicht Einer unter ihnen jene Vor-

schriften aus dem Gedächtnis verlieren wird. Ähnliche
Pöbelmassen durchzogen am 26. das Kirchspiel Ardmore,
größtentheils bewaffnet, das nach dem Markt bestimmte
Getreide anhaltend. Die Säcke wurden aufgeschnitten, der
Inhalt auf den Weg gestreut und den Eigenthümern nicht
erlaubt, denselben wieder aufzuraffen. Die Behörden sind
machtlos 2c.

Die am 27. August aus Bombay abgegangene Ueber-
landpost des Herrn Waghorn über Trieste ist gestern hier
eingetroffen. Die Nachrichten aus Indien betreffen vorzüg-
lich die westlichen Grenzländer und wiederholen die schon
früher gegebenen Mittheilungen von dem drohenden Zu-
stande des Pendschab, wo man nach Beendigung der Re-
genzeit für gewiß den Ausbruch eines neuen Krieges erwar-
tet. Die Lords Hardinge und Gough verweilten noch an
der Grenze in der Sommer-Residenz Simla.

Vermischtes.

— Danzig, d. 4. October. Der Kaufmann Preuß
hat einen Wagen konstruirt, der gegenwärtig ausgestellt
ist, und den man mittelst einer Kurbel, die gedreht werden
muß, ohne Pferde in Bewegung setzt. Auf ebener Straße
soll die Erfindung sehr anwendbar erscheinen. Eigenthüm-
lich ist die Einrichtung, daß die im Wagen sitzenden Perso-
nen durch ihre Schwere, wie an der Uhr die Gewichte,
zur Bewegung beitragen.

— Düsseldorf, d. 7. October. Die in der weiland
Schatullen-Geschichte theilhaftigen vornehmen Personen, Graf
und Gräfin Hagfeld, befinden sich gegenwärtig hier, ver-
steht sich getrennt, der Erstere auf seinem Gute Calcum,
die Dame in einem hiesigen Hotel, um weitere Beweise zur
Begründung ihrer Klage gegen ihren Gemahl zu sammeln,
die in vergangener Woche von den Gerichten zu Ehrenbrei-
stein wegen nicht genügender Begründung oder wegen
Formfehler zurückgewiesen worden ist. Die Art und Weise
dieser Begründung und der Beweise erregt hier viel In-
teresse. Uebrigens soll die Gräfin, der selbst ihre Gegner
die Anerkennung eines sehr energischen Charakters nicht ver-
sagen können, erklärt haben, daß sie, wenn die augenschein-
lich von der Gegenpartei veranlaßten Zeitungs-Artikel ge-
gen sie nicht aufhörten, sie die für oben erwähnte Klage
gesammelten Beweise, sowie überhaupt mehrere in ihren
Händen befindliche, ganz eclatante, Actenstücke, ohne Wei-
teres vor dem Publikum veröffentlichen werde. Personen
die wohl davon Kenntniß haben können, versichern, daß
eine solche Revanche einen sehr tiefen Blick in gewisse Zu-
stände unserer höchsten Klassen thun lassen dürfte!

— Seltsam, daß in diesem Jahre, wo der Nothschrei
über schlechte Ernte fast aus allen europäischen Ländern
erschallt, zugleich Erscheinungen nicht selten sind, welche an
die Fruchtbarkeit südlicher Zonen erinnern. Vor dem An-
haltischen Thore in Berlin stehen in diesem Augenblick auf
einem Acker, auf dem in diesem Juli Roggen geerntet wurde,
und der seitdem umgepflügt ist, aus den herausgefallenen
Körnern Hunderte von ausgewachsenen Lehren in voller
Blüthe. Die Lehren liefern wohl an sich keinen Ertrag
mehr, mögen aber wohl den indirekten Nutzen haben, als
Fingerzeig zu dienen, die noch in der Erde befindlichen Kar-
toffeln nicht zu früh herauszunehmen.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Am letztvergangenen Freitage, den 9. October Abends, ist nach kurzem Krankenzustand unser guter Sohn und Bruder, der Junggesell Johann Friedrich Kreuzmann, in seinem zwanzigsten Lebensjahre, durch einen sanften Tod aus unserer Mitte geschieden.

Spickendorf, den 12. Octbr. 1846.
Johann Christoph Kreuzmann,
Anspanner u. Gerichtschöppe in Spickendorf,
nebst seiner Frau und Kindern.

Leb wohl, mein Sohn, mein gutes Kind,
leb wohl.

So bald vollendete Dein thätig Leben!
Du hast das Vaterherz so treu geliebt!
Du hast mich nicht, Dein Tod hat mich
betrübt.

Leb wohl, mein liebes Kind, mein Sohn,
leb wohl.

Wer wird, wie Du, mir Trost und
Freude geben?

Brich denn das Wort: »er ist nicht
mehr!« mein Herz? —

Noch nicht — mein Gott! Doch heilst
nur du den Schmerz.

Leb wohl, geliebter Bruder, lebe wohl.
Wird Deine Lieb' und Treu uns noch
umschweben?

Wir denken oft noch an Dein Bru-
derwort!

Dein Lieben lebt in unserm Kreise fort.

»Lebt Eltern, Bruder, Schwestern, lebet
wohl.

Jetzt nahm und gab ein Vaterruf mir
Leben —

Dieselbe Vaterhand verbinde euern
Schmerz!

Wir geh'n zu einem Ziel, wir gehen
himmelwärts.«

* Künftigen Sonntag den 18. October Nach-
mittags soll dem Verstorbenen eine Ge-
büchtnispredigt gehalten werden.

Bekanntmachungen.

Landwirthschaftlicher Central- Verein der Provinz Sachsen.

Die diesjährige (4te) General-Versamm-
lung der Landwirthe aus der Preuß. Pro-
vinz Sachsen und den Anhaltinischen Lan-
den findet

am 1., 2. und 3. November d. J.
zu Naumburg a./S.

statt. Alle Landwirthe und alle Freunde
der Landwirthschaft in und außerhalb der
Provinz Sachsen und Anhalt sind hierdurch
freundlichst zur Theilnahme eingeladen. Die
Versammlung findet in dem Schießhaus-

saale zu Naumburg statt, und zwar ist der
Nachmittag des 1. November zur Sitzung
des Central-Ausschusses und die Vormit-
tage des 2. und 3. November zur Erörter-
ung allgemeiner landwirthschaftlicher Fra-
gen bestimmt.

Das Nähere ergeben die besonders aus-
gegebenen Programme.

Schloß Bedra, den 8. October 1846.

Die landwirthschaftliche Central-
Direction der Provinz Sachsen.
von Helledorff,
Kammerherr und General-Feuer-Societäts-
Director.

Substitutions-Patent.

Die im Hypotheknbuche von Teut-
schenthal Vol. I. Nr. 20. pag. 305.
eingetragene, dem Kaufmann Andreas
Barth und seiner Ehefrau, Johanne
Ernestine geborne Buchmann gebö-
rige Erbpachts-Wassermühle, mit Gerinne,
Freigraben, Mühlbrücke, Garten hinter der
Mühle, dem Hopfenberge, dem Mühlens-
flecken im Dorfe, und dem vom Anspann-
gute Nr. 30 abgezweigten, zugeschlagenen
Stück Garten, — abgeschätzt mit dem In-
ventarium, unter Berücksichtigung der Ab-
gaben, auf 3097 Thlr. 5 Sgr., soll in dem
am 13. Januar 1847, Vormittags

von 11 Uhr ab,

an Gerichtsstelle zu Teutschenthal an-
stehenden Termine in nothwendiger Sub-
stitution verkauft werden.

Taxe, Hypothekenschein und Bedingun-
gen sind in der Registratur des Gerichts
einzusehen.

Erdeborn, den 11. Sept. 1846.

Das Bartelsche Patrimonialgericht
zu Teutschenthal.

Koloff

Verkauf.

Folgende dem Bäckermeister Gräfe zu
Mücheln gehörige Grundstücke: zwei un-
mittelbar neben einander hier belegene brau-
berechtigte Wohnhäuser, welche zum Back-
und Schenkgewerbe vollständig eingerichtet,
massiv und zweischlägig gebaut sind, mit
Seitengebäuden, Scheune, Ställen, Schup-
pen und Garten, so wie 35 B. r. l. Schffel
Ausfaat Feld in hiesiger Flur, und endlich
verschiedene Mobiliargegenstände, als: Kut-
sche, Wagen, Pferd, 2 fette Kühe, Schweine,
Wirthschafts- und Ackergeräthe, Nutz-
und Brennholz, Meubles, Geräthschaften
zur Bäckerei und Schenkwirthschaft, Bil-
lard und mehreres Andere, sollen veränd-
erungshalber und zwar die Haus- und Feld-
grundstücke

zum 23. October d. J. von Vormittags
9 Uhr ab,

die Mobillargegenstände

zum 24. October d. J. von Vormittags
9 Uhr ab und folgenden Tag
in der Gräfe'schen Wohnung hier einzeln
oder im Ganzen an den Bestbietenden ver-
kauft werden, wozu Kauflustige mit dem
Bemerkten eingeladen werden, daß sie auch
schon vorher in Verkaufsunterhandlungen
mit dem Eigenthümer treten können.

Mücheln. Der Justiz-Commissar
Röser.

Auction. Am 20. d. Mts., von Vor-
mittags 9 Uhr ab, sollen sämmtliche zum
Nachlaß des zu Klepzig (bei Halle und
Landsberg) verst. Schenkwirths Daniel
Dhime gehörige Mobilien-Gegenstände an
Ort und Stelle meistbietend verkauft werden.
Merseburg, den 10. October 1846.

v. c.

Der Gerichts-Actuar
Ritter.

Bekanntmachung.

Die diesjährigen Erbzinsen, nebst den
Erbzins- und Dienst-Renten-Geldern und
sonstigen Gefällen werden in der ehemali-
gen Landrichterwohnung zu Dstra u einge-
nommen, Mittwochs nach Gallen, und
zwar den 21., 22. und 23. October dieses
Jahres.

Bemerkt wird, daß wegen der noch in
Ablösung begriffenen Natural-Erbzins-Ge-
fälle an Gänsen, Hühnern u. s. w., den
betheiligten Censiten die Natural-Abliefe-
rung oder die Bezahlung des bereits fest-
stehenden Kreisverordneten-Tarwerthes le-
diglich anheim gestellt ist. Dagegen kön-
nen die regulirten Ablösungs-Kapitale nebst
Rentgeldern zur festgestellten Verfallzeit so-
fort gezahlt werden. Nach der Verfallzeit
tritt Mehrzahlung von Rentengeldern ein.

Rittergut Dstra mit Gölfeln,
den 10. October 1846.

Gasthofs-Verkauf.

Der zu Unterpeifen an der Magdeburg-
Leipziger Chaussee gelegene Gasthof zum
»Goldenen Löwen«, mit guten Wohn- und
Wirthschafts-Gebäuden, einem Haus nebst
Tanzsaal, Scheune, überbauter Kegelbahn,
vieler Stallung, 42 Morgen 138 Ruthen
Acker, 7 bis 8 Morgen guten zweischür-
igen Wiesen, 2 Pferde, sämmtlichem
Rind- und Federvieh, Schiff und Ge-
schirr, soll ertheilungshalber freiwillig ver-
kauft werden, und können Käufer zu jeder
beliebigen Zeit das Grundstück in Augens-
chein nehmen und mit Unterzeichnetem un-
terhandeln.

Schlettau und Unterpeifen,
den 9. October 1846.

Zacharias Sperling
in Schlettau bei Löbejün.
Gottlieb Damme
in Unterpeifen.

Lieder eines Schreibers.

Nachdem ich jetzt alle Gedichte, welche ich geschrieben, gesammelt, geordnet und geſichtet, und ſoviel an mir war, die Spreu von dem Weizen geſondert habe, will ich unter obigem Titel eine Gesamtausgabe deſelben erſcheinen laſſen. Das Buch erſcheint äußerlich nett ausgeſtattet und deſhalb wohl zu einem Weihnachts- oder Neujahrgeschenke geeignet im Monat September oder October d. J. und wird gegen 300 Seiten enthalten. Um jedoch einigermaßen die Stärke der Auflage bemessen zu können, wähle ich den Weg der Subscription, und bitte, die deſſelbigen Liſten mit recht zahlreichen Unterſchriften zu füllen. Die Bücher werden, in farbigem Umſchlag ſauber brochirt, koſtenfrei überſandt.

Subscriptionſpreis: 17½ Sgr.

Späterer Ladenpreis: 1 Thlr.

Gumbinnen, im Juli 1846.

Adalbert Harnisch,
Herausgeber des Panfa-Albums.

Auf die vorſtehende Sammlung des bekannten Dichters des „Bürgerliedes“ nehmen wir Subscription an.

Halle.

C. A. Schwetschke und Sohn.

Zum Ankauf von Most, aus den Mannsfelder Weinbergen, empfiehlt ſich hiermit ganz ergebenſt

Eisleben, den 8. October 1846.

G. A. Hempel.

Eines eingetretenen Todesfalls wegen beabſichtige ich mein alhier an der Coſwiger Chausſee belegenes Grundſtück, worin ſeit eilf Jahren ein frequentes Materialgeſchäft betrieben, ſofort aus freier Hand zu verkaufen. Dasselbe beſteht aus einem maſſiven Wohn- und Hinterhauſe, Ställen, Scheune, Remiſe und zwei angrenzenden Obſtgärten. Wegen Nähe der Elbe und Eisenbahn würde ſich das Grundſtück zu einer Fabrikanlage eignen. Darauf reflektierende Käufer erfahren das Nähere ohne Einmiſchung eines Unterhändlers in portofreien Briefen beim unterzeichneten Beſitzer.

Klein-Wittenberg, d. 10. Oct. 1846.

A. F. Breiſchmann.

Etabliſſements-Anzeige.

Hiermit beehre ich mich die Anzeige zu machen, daß ich mit dem heutigen Tage eine

Cigarren-, Rauch- und Schnupf-Taback-Handlung

Leipziger Straße Nr. 320

eröffnet habe. Durch prompte und reelle Bedienung werde ich das mir zu ſchenkende Vertrauen eines geehrten Publikums zu rechtfertigen bemüht ſein.

Halle, den 12. October 1846.

Albert Wilcke.

Öffentlicher Dank.

Der Herr Bergchirurgus Krickenberg in Rothenburg hat nahe 40 Jahre die bergwundärztliche Praxis hier ausgeübt, und ſowohl durch ſeine unermüdlige Thätigkeit als durch ſeine erprobte Kunſt das Glück gehabt, ſo viele, ſelbſt die ſchwerſten Kurren mit dem beſten Erfolge und zum Wohl vieler hier wohnenden Familien auszuführen.

Wir fühlen uns aus eigenem Antriebe veranlaßt, unſern Dank für Hrn. Krickenberg öffentlich auszusprechen, und herzlich zu wünſchen, daß er noch viele Jahre zum Wohl der Leidenden leben und ſeine Dienſte mit vielem Segen leiſten möge.

Friedeburger Hütte,
den 8. October 1846.

Die Hütten-Knappſchaft
daſelbſt.

Reiſholz-Auction.

Mittwoch den 21. October d. J. ſollen in der hieſigen Waldung circa 500 Schock trockenes kiefernes Reiſholz meiſtbietend verkauft werden. Der Sammelplatz iſt geſchickten Tages Vormittags 9 Uhr im hieſigen Wirthshauſe.

Burgkennig, den 7. October 1846.

Der Förſter Romanus.

So eben erſchien in meinem Verlage:

Die Sparkaſſen

des Regierungsbezirks Merſeburg nach Doktrin, Geſetzgebung und praktiſcher Geſtaltung mit einigen Vorbemerkungen über Begriff und Nutzen ſolcher Anſtalten im Allgemeinen und einzelnen vergleichenden Nachrichten dargeſtellt von

Seffner,

Bürgermeiſter in Merſeburg.

6 Bogen gr. 8. 7½ Sgr.

Ende vorigen Jahres erſchien:

Stimme

über die Preußiſche Allgemeine

Gewerbe-Ordnung

vom 17. Januar 1845

aus einer mit Innungen verſehenen Provinzialſtadt.

gr. 8. geh. 5 Sgr.

Beide Piecen ſind in allen Buchhandlungen zu haben.

Merſeburg, den 13. October 1846.

Louis Garcke.

Bei **C. A. Schwetschke u. Sohn** in Halle, ſowie in allen Buchhandlungen iſt ſtets zu haben:

Neuhaldensleber

Gemeinnütziger Volks-Kalender

für das Jahr 1847.

Mit gutem Schreibpapier durchſchoſſen, in blauegedrucktem Umſchlage dauerhaft geheftet und beſchnitten, mit vielen Lithographien und Holzschnitten und mit Einſchluß der dazu gehörigen Prämie:

Eine Anſicht der Burg Stolzenfels am Rhein

iſt nur der Preis 10 Sgr.

Dieſer Kalender, deſſen ſiebente Folge ſich vortheilhaft vor den früheren Jahrgängen auszeichnet, erfreut ſich einer allgemeinen Beliebtheit und wird hiermit aufs Neue allen Kalenderfreunden empfohlen.

Mit dem Verkauſe eines hieſigen Hausgrundſtückes in beſter Meſſlage, worinnen ſich eine der vorzüglichſten Reſtaurationen mit beſindet, die ebenfalls mit überwieſen werden ſoll, wurde bevollmächtigt **J. W. Eck** in Leipzig, Windmühlenſtraße Nr. 51.

Auf dem Rittergute Oberwündaſch ſtehen zwei geſchnittene Ochſen, 2½ Jahre alt, unter viere die Auswahl, zum Zug oder zur Maſung, zum Verkauf.

Beilage

Deutschland.

Offenbach. Viele Mitglieder des hiesigen Gustav-Adolf Vereins sind übereingekommen, dahin zu wirken, daß die Statuten eine der jetzigen Zeit entsprechende Erweiterung erhalten, daß namentlich auch die Deutsch-Katholiken, als die neuesten Protestanten, nicht allein als Mitglieder zugelassen werden, sondern auch Unterstützungen erhalten. Im Fall dieser Vorschlag bei der Majorität keinen Anklang findet, sind sie gefonnen, auszutreten und ihre Gaben der Lutherstiftung in Frankfurt zuzuwenden. (Fr. J.)

Aus **Buzbach** vom 4. Oct. schreibt die Großherzoglich hessische Zeitung: „Auf dringendes Verlangen einer großen Anzahl der Mitglieder des Zweigvereins der Gustav-Adolf-Stiftung für Buzbach und die Umgegend wurde am 1. Oct. im Vereinslocal eine außerordentliche Versammlung gehalten, worin nach Verlesung der Erklärung des Hospredigers Dr. Zimmermann 95 Mitglieder einstimmig erklärten, daß sie die Abstimmung der Majorität, welche auf der Generalversammlung in Berlin den Abgeordneten des königsberger Vereins ausgeschlossen hat, mißbilligen müßten. Diese Mißbilligung wurde motivirt durch §. 1 der allgemeinen Statuten, in welchem von Landeskirchen keine Rede ist, durch §. 10, nach welchem jedes Vereinsmitglied — und daß Dr. Kupp dies gewesen ist, läßt sich nicht bestreiten — Abgeordneter werden kann; und durch die volksthümlich gewordene Auffassung des Gustav-Adolf-Vereins, nach welcher demselben die kirchenrechtlichen Rücksichten, die Anwendung des §. 2 ausgenommen — fremd sein müßten. Die höhere Bedeutung des Gustav-Adolf-Vereins sei, durch das Band der Liebe auf Grund der Glaubensfreiheit Einheit in der evangelisch-protestantischen Kirche darzustellen. Man hoffe, daß diese höhere Bedeutung in Zukunft siegreich gerettet werde. Die protokollarische Erklärung ist durch den Vorstand an den engern Ausschuß in Darmstadt eingekendet worden.“

Ein Correspondent der Kölnischen Zeitung aus **Schleswig-Holstein** macht gegen die Gerüchte, als könne der König von Dänemark den Erbfolgestreit durch Einführung der agnatischen Erbfolge beschwichtigen, geltend: daß das Königsgesetz unabänderlich sei, und daß das Erbrecht in Dänemark auf der Abstammung von Friedrich III. beruhe, mithin die herzoglichen Linien qua Agnaten nicht davon umfaßt seien. Wohl aber würde eine authentische Interpretation des Schlusses von §. 27 des Königsgesetzes helfen können, wenn dadurch den Töchtern Friedrich's VI. der Vorzug vor den Schwestern Christian's VIII. eingeräumt würde. Aber dem stehe theils der große Einfluß der Landgräfin Charlotte, theils die Abneigung der Dänen gegen den Herzog von Augustenburg entgegen, und so sei jetzt die dänische Hoffnung auf die Wiedervermählung des Kronprinzen mit der Prinzessin Auguste von Hessen gerichtet.

Vermischtes.

— Von Darby aus macht man uns folgende seltsame Mittheilung, deren Richtigkeit wir natürlicher Weise

nicht verbürgen können: Unweit Darby a. d. S. befindet sich gegenwärtig ein Faß, welches dem Heidelberger an Größe gleich, oder wohl noch größer ist, und wegen seines seltsamen Zweckes die Aufmerksamkeit des Publikums erregt. — Ein Unbekannter kommt zu einem Böttchermeister in genannter Stadt und bestellt sich ein Faß ungewöhnlicher Größe. Der Böttcher ist bereit, ein solches zu machen, verlangt jedoch, da ihm dieß etwas sonderbar schien, zuvor die Bezahlung, welche ihm auch geleistet wurde. Darauf geht dieser Unbekannte zu einem, als fromm bekannten Dienstmädchen und bittet um ihre Hand zum ehelichen Bunde. Er erzählt ihr nun, daß er aus sicherer Quelle wisse, daß die Menschen nach 3 Jahren durch eine Sündfluth alle vertilgt werden würden, und daß er sich, um gerettet zu werden, wie Noah, ein Faß mit einem Dampfkessel habe bauen lassen und darin solle auch sie (seine Braut), vom Untergange gerettet werden, um alsdann mit ihm, mittelst der Dampfkesselfkraft, (ohne Dampfmaschine) bei günstigem Winde (ohne Segel) nach Amerika zu schiffen. Nun wurde er aufmerksam gemacht, daß sich das Faß drehen und der Aufenthalt in demselben nicht angenehm sein werde, worauf er demselben einen Rand geben ließ. Die Abfahrt von dort über Magdeburg nach H. wurde er, seiner Aussage nach, bald antreten! (M. J.)

Getreidepreise.

(Nach Berliner Scheffel und Preuß. Gelde.)
Magdeburg, den 10 October (Nach Wispeln.)

Weizen	68	—	73	½	Gerste	41	—	43	½
Roggen	65	—	66	¾	Hafer	27	½	—	29

Nordhausen, den 10. October.

Weizen	2	½	20	¾	bis	2	½	27	¾	—	3
Roggen	2	—	15	—	—	—	—	2	—	—	22
Gerste	1	—	15	—	—	—	—	1	—	—	28
Hafer	—	—	28	—	—	—	—	1	—	—	4
Rüböl, der Centner	11	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—
Leinöl, der Centner	12	—	—	—	—	—	—	—	—	—	—

Leipzig, den 8. October.

Nach Dresdner Scheffeln.

Weizen	5	—	27	¾	bis	6	—	—	¾
Roggen	5	—	5	—	—	5	—	—	7
Gerste	3	—	2	½	—	3	—	—	5
Hafer	1	—	27	½	—	2	—	—	2
Rappsaat	5	—	20	—	—	—	—	—	—
W. Rübsen	5	—	15	—	—	—	—	—	—
S. Rübsen	4	—	7	½	—	—	—	—	—
Oel, der Str.	10	—	22	½	—	—	—	—	—

Wasserstand der Saale bei Halle

am 11. October Abends 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Soll.
am 12. October Morgens 6 Uhr am Unterpegel 5 Fuß — Soll.

Wasserstand der Elbe bei Magdeburg

am 11. October: 42 Zoll unter 0.

Fremdenliste.

Angekommene Fremde vom 11. bis 12. October.

Im Kronprinzen: Hr. Graf v. Malhan a. Berlin. Hr. Ger.-Dir. Hoffbauer a. Bären. Die Hrn. Stud. Warburg a. Berlin, Wachs a. Belgrad. Die Hrn. Kaufl. Sterken u. Kayser a. Aachen, Schwalm a. Erfurt, Giering a. Kassel, Zahn a. Slogau. Hr. Justiz-Comm. Theune a. Pommern. Hr. Advokat Arens a. Altona.

Stadt Zürich: Hr. Hüttenoffizier Walter a. Berlin. Die Hrn. Kaufl. Jonas a. Prag, Forst a. Wolfenbüttel, Karstens a. Braunschweig, Meyer a. Minden.

Goldener Ring: Die Gebr. Brauns, Schüler a. Osterwieh. Mad. Koberstein a. Querfurt. Hr. Deton. Schmon a. Böttendorf. Die Hrn. Kaufl. Thomas a. Bremen, Schröder u. Heinze a. Leipzig. Hr. Gutsbes. Beiling a. Blankenheim. Hr. Schauspl. Rudloff a. Berlin.

Schwarzen Bär: Die Hrn. Kaufl. Fleischhacker a. Minden, Worsberg a. Hof. Hr. Lehrer Ammon a. Dortmund. Hr. Fabrik. Irtsmann a. Sonneberg. Hr. Lithograph Schaupt a. Königshofen.

Stadt Hamburg: Die Hrn. Kaufl. Gafmann a. Berlin, Racci a. Meusel, Pautius a. Aachen. Hr. Stud. Lech a. Pommern. Hr. Ausrult. Cramer a. Magdeburg.

Goldener Kugel: Hr. Kaufm. Friedmann a. Würzburg. Hr. Chemiker Schmidt a. Dresden.

Zur Eisenbahn: Hr. Major v. Offen, Hr. Baron v. Langenheim u. die Hrn. Kaufl. Caspari u. Grimm a. Berlin. Hr. Kaufm. Berg a. Leipzig.

Stadt Wien: Hr. Mühlenbes. Stern a. Gotha. Hr. Deton. Reiber a. Mühlhausen. Die Hrn. Kaufl. Betschel a. Danzig, Hillerstedt a. Riga.

Familien-Nachrichten.

Todes-Anzeige.

Heute Morgen in der fünften Stunde entriß uns der unerbittliche Tod unsern kleinen Max in noch nicht ganz vollendetem 3ten Jahre an Folgen der Halsbräune. Theilnehmenden widmen diese Anzeige die trauernden Eltern

Halle, den 12. October 1846.
G. Heine und Frau.

Todes-Anzeige.

Verwandten und Freunden die betrübende Nachricht, daß mein guter, sorgsamer, unvergeßlicher Schwiegervater, Hr. Andreas Tobias May, nach schweren Leiden heute Morgen 5 1/2 Uhr in seinem 56sten Lebensjahre durch den Tod von uns geschieden ist. Eines stillen Beileids halten wir uns versichert.

Rütten, den 11. October 1846.
Der Pastor Biedermann für sich und die angehörigen Hinterbliebenen.

Bekanntmachungen.

Bekanntmachung.

Zum 15. d. Mts., und zwar mit dem Eintritte des Winter-Fahrplanes auf den Berlin-Magdeburg-Leipziger und Halle-Thüringer Eisenbahnen tritt auch bei den folgenden Posten eine Veränderung in der Abgangszeit ein, und zwar:

- 1) bei der Halle-Nordhausener Personen-Post:
Abgang von Halle Abends 8 Uhr täglich,
Abgang von Nordhausen Abends 7 Uhr täglich;
- 2) bei der Halle-Wettiner Personen-Post:
Abgang aus Halle Abends 5 Uhr täglich,
Abgang aus Wettin früh 6 Uhr täglich;
- 3) bei der Halle-Cönnernschen Personen-Post:
Abgang aus Halle Abends 5 Uhr täglich,
Abgang aus Cönnern früh 5 Uhr täglich;
- 4) bei der Halle-Löbejüner Personen-Post:
Abgang von Halle Abends 5 Uhr täglich,

Abgang von Löbejün früh 5 1/2 Uhr täglich;
5) bei der Halle-Schraplauer Personen-Post:
Abgang aus Halle am Sonntag, Abends 5 Uhr }
Abgang aus Schraplauer früh 5 Uhr } Dienstag, Donnerstag u. Sonntag abend.

Halle, den 10. October 1846.
Königl. Ober-Post-Amt.
Göschel.

Die Censiten fordere ich hiermit auf, die an das Rittergut Dießkau zu entrichtenden Erbenzinsen binnen 8 Tagen an mich abzutragen.
Halle, den 12. October 1846.
Der Justiz-Commissarius
Fritsch.

Dem geehrten Publikum zeige ich zur gütigen Beachtung ergebenst an, daß ich im Hause des Herrn Ehrhardt, große Ulrichsstraße Nr. 28, eine Materialwaaren-, Wein-, Liqueur-, Cigarren-, Taback- und Delikateswaaren-Handlung etablire und den 19. d. M. eröffnen werde. Meinen werthen Geschäftsfreunden und Bekannten werde ich das Nähere durch Circular mitzutheilen mir erlauben.
Halle, den 12. October 1846.
F. H. Fromm.

Daß ich bereit bin, Unterricht im Zeichnen und Malen, sowie im Modelliren in Thon zu ertheilen, zeige ich hiermit ergebenst an, mit der Bitte, um gütiges Zutheilen.
Breitegasse Nr. 1201.
Friedrich Riegel,
Geschichts- und Portraitmaler.

Frischer Kalk
Donnerstag d. 15. d. M. bei W. Trübe.

Junge Mädchen, welche das Strohhut-Nähen unentgeltlich erlernen wollen, werden angenommen in der Strohhut-Fabrik und Pug-Handlung von Meyer Michaelis, gr. Schlamm.

Stearinlichte,

sehr schön brennend, à 8 S 1/2 Sgr., bei Particen billiger, empfiehlt
W. Hesse, Schmeerstraße Nr. 716.

Naumburger Spiel-Karten in allen Sorten bei
W. Hesse, Papierhandlung, Nr. 716.

Drei Stück fette Schweine stehen zum Verkauf in Halle auf dem Grafenwege Nr. 853.

Reitpferde, ein- und zweispänniges Kutsch-Fuhrwerk vermietet Betsmann, Steinstraße Nr. 173.

Ein Pferd steht zu verkaufen, von zweien die Wahl, in Dalena bei Friedrich Saalman.

Ich bin willens, mein Haus, zu jedem Geschäft passend, zu verkaufen.
Schmidt, Häusler in Dppin.

Hiermit meinen Geschäftsfreunden die ergebene Anzeige, daß ich vom 13. bis zum 20. d. Monats eingetretener Trauer wegen, keine Geschäfte treiben darf. Joseph Reiter.

Das Haus Nr. 1025 ist veränderungslos halber zu verkaufen und kann ein Drittel von der Kaufsumme darauf stehen bleiben. Auch ist daselbst ein Forte-Piano um einen billigen Preis zu verkaufen.

Ein Gasthof in der Nähe von Halle ist zu verkaufen und das Nähere zu erfragen bei Jordan in der Leipziger Straße im goldenen Löwen.

Gesuch. Ein verheiratheter Mann ohne Kinder, welcher im Schreiben und Rechnen nicht unerfahren ist, sucht unter bescheidenen Ansprüchen ein Unterkommen als Hausmann oder sonstige Beschäftigung. Näheres in der großen Steinstraße Nr. 160 im Laden.

hiesige alle digu blett ange Stih wal tung Die als wüm um 14. Unte tage mitg von mict ders gesch ten, behö stelle gesch dent daß gen Lau hage der

